

Die aus den Preßburger Maschinenfabriken hervorgehenden landwirthschaftlichen Maschinen finden auch in Italien und Deutschland guten Absatz. Auf dem Gebiete der Spinnerei und Weberei ist die Fabrication von Flachs- und Zutfestoffen hervorzuheben. Beachtung verdienen schließlich die chemischen und ihnen verwandten Industrien, sowie die Herstellung von Chemikalien und Farben. Die chemische Fabrik zu Schmolenitz erzeugt durch trockene Destillation des Holzes Holzalkohol, Holztheer, Essigsprit und Essigsäure. Diese Fabriks-erzeugnisse gehen hauptsächlich nach Oesterreich und England, die Producte der Zeiler Schwefelsäurefabrik nach Bulgarien und Rumänien.

Unter den landwirthschaftlichen Fabricaten stehen Spiritus, Essig und Zucker voran. Zucker wird in drei Fabriken erzeugt. Die Diözeßer Zuckrefabrik ist die größte, dann kommen die zu Tyrnau und Ungeraiden (Magyarfalva); ihre Ausfuhr geht meist nach Italien und England. Der berühmte Preßburger Zwieback ist, wie die Mohn- und Nußbengel, auch im Auslande sehr beliebt. Weniger wichtig ist Borstwarenindustrie; doch ist die Grüneberg'sche Fabrik zu Preßburg weltberühmt und ihre Bürstenwaaren gehen in großer Menge nicht nur nach England, sondern auch nach dessen überseeischen Colonien, überdies nach den Vereinigten Staaten, ja nach Afrika. Sehr ansehnlich ist die Preßburger Tabakfabrik, mit 1.056 Arbeitern.

Bedeutenden Ruf haben sich die im Comitate fabricirten Spreng- und Zündwaaren erworben. In der Gemarkung der Stadt Preßburg befindet sich die Dynamitfabrik der Nobel'schen Actiengesellschaft. Sie ist in ihrer Art die größte Anlage der Monarchie. Ihr Hauptproduct ist zwar das Dynamit, doch erzeugt sie auch Schwefelsäure, Salpetersäure, Nitroglycerin und Colloidiumwolle, ja sie beschäftigt sich selbst mit der Herstellung von Cerasit und rauchschwachem Pulver. Mit ihren Producten deckt sie nicht nur den Bedarf der Monarchie, sondern auch den der Balkanstaaten. Sehr bedeutend ist noch die Preßburger Patronenfabrik, die hauptsächlich die königlich ungarische Honvédarmee mit Munition versorgt, aber auch stark für Rumänien, Serbien und Bulgarien arbeitet.

Die Hausindustrie ist durch die ganze Bevölkerung des Comitats verbreitet, dient jedoch größtentheils nur dem eigenen Bedarf. Für den Markt arbeitet besonders die Tyrnauer Gegend, die aus der Hausindustrie nicht wenig Nutzen zieht. Die meistverbreiteten Industrien sind das Schnitzen, Spinnen, Weben und Sticken, doch weiß man hie und da auch das Eisen recht geschickt zu verarbeiten. Einfaches hölzernes Werkzeug und Geräth für Landwirthschaft und Haushalt wird in Biskárd, Ottenthal, Breitenbrunn (Széleskut) und Deáki massenhaft verfertigt. Der Hauptort für hausgewerbliche Verarbeitung des Eisens ist Groß-Schützen (Nagy-Lévárd), wo viel Ätze, Hacken, Beile, ja auch Stzeug verfertigt wird. Viele beschäftigen sich längs der Flüsse mit der Verarbeitung der Weidenruthen, aus der in der Engerau (Rigetfalva), Szered, Balta-Súr, Bága und Somerein